

Marcella Maier ist tot

St. Moritz Im Alter von 97 Jahren ist am 25. Juli Marcella Maier verstorben. Mit dem Hinschied dieser St. Moritzer Ehrenbürgerin verliert das Engadin eine Persönlichkeit, die ein bewegtes Jahrhundert bewusst miterlebt und auch mitgestaltet hat. Die 1920 geborene Marcella Maier wuchs in St. Moritz auf, erlangte das Handelsdiplom und arbeitete lange Zeit beim Kur- und Verkehrsverein St. Moritz. Ihr Interesse galt aber nicht nur dem Tourismus, sondern auch der Politik. Sie führte als erste Frau im St. Moritzer Gemeinderat ab 1972 die Geschicke ihrer Wohn-gemeinde mit und wurde Anfang der 1980er-Jahre in den Bündner Grossen Rat gewählt. Die vierfache Mutter interessierte sich zeitlebens für das Bündner Gemeinwesen im weitesten Sinn und verfügte über ein phänomenales Gedächtnis. Wer beispielsweise wissen wollte, wie St. Moritz die Krisen- und Kriegsjahre bewältigt hat, konnte von ihr viel erfahren. Marcella Maier setzte sich ihr Leben lang für die Frauenrechte ein und engagierte sich für die Gründung der Ufficina protetta im Oberengadin. Unermüdlich war ihr Einsatz zugunsten der Mili-Weber-Stiftung. Die vielsprachige Marcella Maier konnte auch schreiben. So war sie Korrespondentin der Engadiner Post/Posta Ladina und des früheren Fögl Ladin und war Buchautorin. Mit ihrem 2008 erschienen Roman «Das grüne Seidentuch. Eine Schweizer Familiensaga» landete sie einen Bestseller. 2005 wurde sie für ihren Einsatz mit dem Kulturpreis der Gemeinde St. Moritz geehrt.

Stets bescheiden, hilfsbereit und liebenswürdig, war Marcella Maier auch als weitsichtige und hartnäckige Person mit Zivilcourage bekannt. Sie blieb bis an ihr Lebensende eine geistig wache Person. Zu schaffen machte ihr in den letzten Lebensjahren das Nachlassen ihrer Sehkraft. Für die fast erblindete, belesene Marcella Maier war ihr Augenleiden eine Belastung, konnte sie doch nicht mehr lesen. Über Hörbücher und das Radio erhielt sie jedoch den intellektuellen Kontakt zur Aussenwelt aufrecht. (mcj)



Marcella Maier 1995: Fast erblindet, aber geistig reg.
Foto: Archiv EP

Bei Downhillabfahrt schwer verletzt

Polizeimeldung Am Donnerstagnachmittag ist auf der Downhillstrecke der Chantarella Bahn in St. Moritz eine Bikerin schwer gestürzt.

Die 29-jährige Slowenin fuhr gegen 15.30 Uhr von der Bergstation Corviglia über die Downhillstrecke Nummer eins in Richtung Chantarella. Rund 300 Meter vor dem Ziel stürzte sie bei einem Sprung. Dabei zog sie sich schwere Rückenverletzungen zu. Durch die Rega wurde die Bikerin geborgen und anschliessend ins Kantonsspital Graubünden nach Chur geflogen. Die Kantonspolizei Graubünden klärt die Unfallursache ab. (kp)



Die Trockensteinmauern sind im Trocken

2009 wurde mit den Sanierungsarbeiten begonnen, nächste Woche werden die letzten Laufmeter fertiggestellt: Das Silser Trockensteinmauerprojekt kommt nach zehn Jahren zu einem guten Ende. Jeweils im Sommer wurde mit dreiwöchigem Einsatz des Zivildienstes die freistehende Mauer, die quer über die Silser Ebene führt, Stück für Stück instandgestellt. Dabei konnte rund ein Drittel des bestehenden Gesteinsmaterials wiederverwendet werden, zu zwei Dritteln mussten Gesteinsbrocken und -platten aus dem Bergell, Engadin und Nordbünden herantransportiert werden. Gemäss Mathias Steiger, Leiter Trockenmauern der Stiftung Umwelteinsatz, wurden für das Projekt 500 Tonnen Stein bewegt. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 0,55 Millionen Franken, wovon die Gemeinde Sils 365 000

Franken berappte, ein Drittel übernahm der Zivildienst mit seiner Finanzhilfe. Weitere Beiträge leistete das Bundesamt für Strassen ASTRA, Bereich Langsamverkehr. Insgesamt wurde die seeseitige Trockenmauer auf einer Länge von 492 Metern saniert. Sie säumt die alte Fexerstrasse, die bis vor kurzem noch oft für den Viehtrieb von Sils Baselgia ins Silser Seitental genutzt wurde und heute vor allem bei Wanderern, Spaziergängern und Mountainbikern beliebt ist. Mit einem Apéro feierten Gemeindepräsident Christian Meuli und Altgemeindepäsident Attilio Bivetti, Mathias Steiger von der Stiftung Umwelteinsatz, Rolf Imhof von der Vollzugsstelle für den Zivildienst sowie aktuell im Einsatz stehende Zivis das baldige Ende des Sanierungsprojekts. (mj) Foto: Marie-Claire Jur

WETTERLAGE

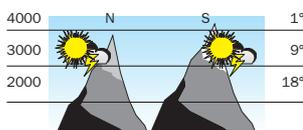
Die Grosswetterlage ändert sich auch an diesem Wochenende kaum. Somit bleiben sehr warme Luftmassen subtropischen Ursprungs für unser Wetter bestimmend. Von Samstag auf Sonntag streift uns jedoch eine schwache Schlechtwetterfront und diese erhöht das Gewitterisiko.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE SAMSTAG

Vorerst ist es zumeist sonnig, später steigt die Gewitterneigung! Die Sonne zeigt sich am Samstag zunächst wieder länger und mit der kräftigen Julisonne steigen die Temperaturen bis zum frühen Nachmittag auf sehr sommerliche Werte zwischen 21 Grad im Oberengadin und 27 Grad im Bergell. Im Laufe des Tages wird die Luftschichtung dann aber etwas labiler, daher bilden sich vor allem über den Bergen auch vermehrt und teils dickere Quellwolken aus. In der Folge sind einzelne Regenschauer oder Gewitter einzuplanen.

BERGWETTER

Vorerst ist es auf den Bergen recht freundlich und man kann mit mehr Sonnenstunden rechnen. Die Labilität der Luftschichtung nimmt im Tagesverlauf zu, damit steigt ab dem Nachmittag die Bereitschaft zu einzelnen Regenschauern oder Gewittern an. Es ist weiterhin recht warm.



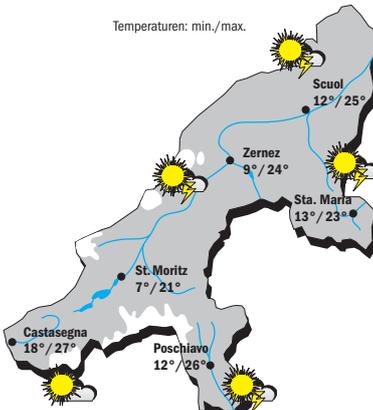
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	11°	Sta. Maria (1390 m)	13°
Corvatsch (3315 m)	4°	Buffalora (1970 m)	5°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	9°	Vicosoprano (1067 m)	14°
Scuol (1286 m)	13°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	13°
Motta Naluns (2142 m)	9°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Sonntag	Montag	Dienstag
12 / 26	14 / 25	13 / 25

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Sonntag	Montag	Dienstag
9 / 21	10 / 21	10 / 21

Eigene Grenzen überwinden

ROGER METZGER

Wenn Sie diese Zeilen lesen, sind vermutlich gerade 146 Männer und 32 Frauen auf dem Weg von Samedan nach Davos. Nicht etwa mit dem Auto, der Bahn oder dem Motorrad – nein, zu Fuss. 125 Kilometer mit je über 6000 Höhenmeter Auf- und Abstieg: Irontrail nennt sich das. Das ultimative Abenteuer, welches jeder Ultratrailer einmal in seinem Leben erleben muss. So steht es jedenfalls auf der Homepage des Veranstalters. «Verrückt» ist das Ganze für die einen, eine Challenge für die anderen. Bestimmt werden die oben erwähnten Läuferinnen und Läufer ihre Komfortzone verlassen und wohl bis an ihr Limit gehen. Sie tun es freiwillig und erwarten kein Mitleid. Aber wieso? Ein Blick in die Suchmaschine Google zeigt, dass es beim Begriff Komfortzone verschiedene Definitionen gibt. Ein Beispiel, stellvertretend für viele: «Jeder Mensch verfügt über eine individuelle Komfortzone, weil die Grenzen, wo das sichere Gefühl aufhört und die Überwindung beginnt, unterschiedlich verlaufen. Ein Überschreiten dieser Grenze verursacht ein müliges Gefühl, weil man das gewohnte Umfeld verlässt. So wird es eine schüchtere Person schon Überwindung kosten, einen fremden Menschen anzusprechen.» Es gibt natürlich Gründe, warum man sich standhaft weigert, die Komfortzone zu verlassen. An erster Stelle steht die Bequemlichkeit. Dinge, mit denen man sich auskennt, handelt man in Routine ab. Oftmals ist man sich dessen gar nicht bewusst. Neues zu probieren dagegen kostet viel Aufwand und Mühe. Dann ist es die Angst, zum Beispiel beim Sprung vom Drei-Meter-Brett oder bei einer Prüfung. Zweifel und Unsicherheit sind weitere Faktoren. Dann bleibt noch die Angst vor dem Risiko, dass etwas schiefgehen könnte.

Was ich mit dem ganzen Geschwurbel sagen will? Es schadet nicht, hin und wieder die Komfortzone zu verlassen, um die eigenen Grenzen zu überwinden. Das gilt nicht nur im Sport. Um weiterzukommen, muss man über sich hinauswachsen. Wer in der Komfortzone bleibt, kann nichts dazulernen und tritt auf der Stelle. roger.metzger@engadinerpost.ch

Anzeige

1 2 3 4 5

SCHREINEREI
SILSER KÜCHEN
INNENAUSBAU
APPARATEAUSTAUSCH
RESTAURIERUNG
HOLZ100/VOLLHOLZHAUS
BAULEITUNG/TOTALUMBAUTEN

Noldi Claluna

CH - 7514 Sils im Engadin
Telefon: 081 826 58 40
Mobil: 079 603 94 93
www.schreineri-claluna.ch